



Ephesus & Kupille

Gerstensaft auf Umwegen

Wenn wir das jetzt richtig verstanden haben, dann wird bei Martini an der Kölnischen nur noch gebraut. Anschließend wird der Kasseler Gerstensaft im großen Tank 100 Kilometer nach Einbeck gekarrt (immerhin nicht nach Offenbach) und in Flaschen oder Fässer abgefüllt. Die werden dann auf einen Laster geladen und nach Kassel chauffiert, damit wir uns hier am Kiosk eine Pulle kaufen können. Klingt irgendwie total bekloppt. Trotzdem gehen wir mal davon aus, dass die sich in Einbeck irgendwas dabei gedacht haben. Aber eines halten wir mal fest: Wehe, unser Fläschchen Martini wird demnächst teurer – dann kommen wir mit der Milchkanne an der Kölnischen vorbei und zapfen den Tank an. *Euer Ephesus*

Welttag des Buches mit Herwig Lucas

KASSEL. Herwig Lucas erzählt zum Welttag des Buches am Mittwoch, 23. April, ab 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek im Rathaus Wilhelm-Busch-Bildergeschichten. Veranstalter ist der Freundeskreis der Stadtbibliothek Kassel. „Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen!“ - Herwig Lucas reist in die Welt der Bildergeschichten und verspricht einen Abend voll böszynischer Geschichten und spannend-surriler Anekdoten zur Biografie des Satirikers. Eine Hommage an einen großen deutschen Künstler. Zu sehen sind Wilhelm Buschs Zeichnungen mit Überblendungen - begleitet von kleinen Zwischenmusiken - an die Wand projiziert. Der Eintritt beträgt vier Euro. (ria)

Programm für Mädchen in den Osterferien

KASSEL. Das Malala Mädchenzentrum, Mittelgasse 22, bietet für Mädchen ab dem Schulalter ein Osterferienprogramm an. Eine Anmeldung für die Angebote, die immer von 14 bis 19 Uhr stattfinden, ist nicht nötig.

- Heute, 16. April: Frühlingsbräuche, danach werden Lämmer, Hasen und Schafe gebacken - oder einfach ausspannen mit Freundinnen.
- Donnerstag, 17. April: Eier färben, Nester bauen, Oster-eier suchen und selbst gemachte Grüne Soße essen - oder einfach chillen.
- Dienstag, 22. April: Tanz deine Choreografie - oder guck den anderen dabei zu.
- Mittwoch, 23. April: Dauenkino selbst gemacht am Tag des Buches - oder mal in Ruhe lesen?!
- Donnerstag, 24. April: Kickerturnier - oder einfach mal mit Freundinnen quatschen.
- Freitag, 25. April: Leckereien backen für den Tag der Erde am Sonntag - oder den letzten Ferientag genießen. (ria)

Weitere Informationen unter www.malala-kassel.de



400 Müllaster pro Tag: Über diese alte Losse-Brücke – eigentlich ein Radweg – soll von Juni bis September der Lkw-Verkehr rollen, wenn die Brücke Am Lossewerk saniert wird. Weil die alte Brücke schmal ist, ist Gegenverkehr nicht möglich. So werden die Mülltransporter nach Abladen ihrer Fracht am Müllheizkraftwerk weiter nach Salzmannshausen durch die Rauschenberger Straße geleitet. Foto: Naumann

Nun 400 statt 800 Fahrten

Umleitung für Müll-Lkw steht fest: Salzmannshausen nur noch halb so stark betroffen

VON BORIS NAUMANN

BETTENHAUSEN. Die Stadt hat sich entschieden. Sie will von Juni bis September täglich 400 Müll-Transporter über die Ellenbacher und Rauschenberger Straße durch das Quartier Salzmannshausen umleiten. Grund ist die anstehende Brückensanierung an der Straße Am Lossewerk, der einzigen Zufahrt für Lkw zum Müllheizkraftwerk, die für die Zeit der Bauarbeiten komplett gesperrt wird (wir berichteten). Mit dieser Entscheidung halbiert sich der zu erwartende Umleitungsverkehr durch Salzmannshausen. Zunächst war geprüft worden, auch die Anfahrt der Müllaster zum Müllheizkraftwerk über Salzmannshausen abzuwickeln. Das hätte bei 400 Fahrzeugen pro Tag 800 Fahrten bedeutet. Jetzt aber soll der Zufahrtsver-

kehr ab der Königinhofstraße über den Radweg und die alte Losse-Brücke führen, die bislang nur Radfahrern vorbehalten war. „Eine erneute Prüfung der Brücke hat ergeben, dass auch sie bis zu 44 Tonnen tragen kann“, sagt Stadtsprecher Sascha Stiebing.

„Behelfsbrücke zu teuer“

Allerdings sei auf der Brücke nur Einbahnstraßenverkehr möglich. In der Folge müssten alle Mülltransporter nach Abladen ihrer Fracht am Heizkraftwerk also doch noch über die Ellenbacher und Rauschenberger Straße durch das Wohnviertel geleitet werden. „Erzielt wird damit immerhin eine Halbierung der Fahrten durch das Quartier“, sagt Stiebing. Auch seien die Lkw dann nicht mehr beladen. Andere Alternativen seien aus Kostengründen nicht in Be-

tracht gekommen. Allein das Aufstellen einer Behelfsbrücke hätte 100 000 Euro mehr gekostet. Zum Vergleich: Die eigentliche Brückensanierung kostet 200 000 Euro. Stiebing: „Solange die Umleitung eingerichtet ist, wird die 3,5-Tonnen-Beschränkung

auf der Rauschenberger Straße aufgehoben. Zudem wird sie zur Einbahnstraße, Parken ist dann nur noch auf der rechten Seite in Fahrtrichtung möglich.“
Der Ortsbeirat sei über diese Regelung bereits informiert worden. KOMMENTAR



Ideen fürs Wohnen gesucht

Städtebaulicher Wettbewerb soll Weg für Bebauung des Jägerkasernengeländes weisen

VON AXEL SCHWARZ

KASSEL. Ein viereinhalb Hektar großes Areal auf dem Gelände der früheren Jägerkaserne soll ab 2016 zur größten Wohnungsneubaufäche im Stadtgebiet werden. Platz für mehrere Hundert Wohnungen wäre auf dem Gelände, das zurzeit noch von der Busgesellschaft Regionalverkehr Kurhessen (RKH) genutzt wird. Wegen der Größe des Quartiers, das am Park Schönfeld entsteht, sollen die Rahmenbedingungen für die Entwicklung nun in einem städtebaulichen Wettbewerb gefunden werden. Bis Mitte Mai sind Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Die Kasseler Innovation AG, die das Gelände vor Monaten gekauft hat und entwickeln will, hat für den Wettbewerb Preisgeld von insgesamt 45 000 Euro auslobt. In der Jury mitbestimmen sollen neben namhaften Planern aus dem ganzen Bundesgebiet auch Vertre-

ter der Stadt Kassel sowie aller Fraktionen im Rathaus. Immerhin entspreche das entstehende Wohngebiet zwischen Auestadion und Park Schönfeld fast einem kleinen Stadtteil, sagte Innovation-Vorstandsmitglied Robert Hartmann, der zugleich Geschäftsführer einer für das

Vorhaben gegründeten Projektgesellschaft ist. „Mit dem Ideenwettbewerb möchten wir eine städtebauliche Lösung finden, die den vielfältigen Ansprüchen des urbanen Lebens auch in Zukunft gerecht wird“, sagte er. Auf enge Planungsvorgaben, wie etwa Regeln zur

Dichte der Bebauung, wurde laut Hartmann bewusst verzichtet, „um eine möglichst große Palette von Lösungsvorschlägen zu erhalten“. Rund um den Schwerpunkt Wohnen sei alles denk- und vorstellbar für das Gelände: Mietwohnungen in Geschossbauweise, Stadtvillen für Woh-

nungskäufer, Lösungen für betreutes Wohnen oder auch Wohnraum für Studenten. Voraussichtlich am 25. Juli will die Wettbewerbsjury vorstellen, was den Planern für das Gelände eingefallen ist. Anschließend sollen die Beiträge und Konzepte öffentlich ausgestellt werden.

Geschäftsführer Hartmann sagte, der Innovation AG sei es wichtig, dass die Bauentwicklung auf dem Kasernengelände „von möglichst vielen Beteiligten mitbestimmt und getragen“ werde.

Die RKH sowie eine Bahntochterfirma haben noch bis Ende 2015 Mietverträge auf dem Gelände. Danach soll die Erschließung zu Wohnzwecken in mehreren Bauabschnitten vorantgetrieben – auch dafür soll der Wettbewerb Lösungen liefern und Grundlage für die Aufstellung eines Bebauungsplans sein.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs ist im Internet veröffentlicht unter www.competitionline.com



Robert Hartmann



Zwischen Auestadion und Park Schönfeld entsteht ein neues Wohnquartier: Der Bauräger Innovation will ab 2016 das Kernstück des Jägerkasernengeländes bebauen. Die Spitze am unteren Bildrand ist nahezu voll mit neuen Wohnungen. Repro: HNA / Planung und Geoinformation Stadt Kassel

Kommentar

Schwache Leistung



Boris Naumann über die Umleitung von Müll-Lkw

Die Umleitung von 400 Mülllastern pro Tag durch das Wohnviertel Salzmannshausen ist nun beschlossene Sache – zumindest für die Stadt. Jetzt kann man gespannt sein, wie die Reaktionen der Anwohner ausfallen werden. Sicher ist: Auch die jetzt vorgestellte Variante bleibt eine Zumutung für alle, die den Sommer zu Hause im Quartier verbringen.

Hier offenbart sich, was im Kasseler Osten vielerorts zu beobachten ist: Eine völlig unzureichende verkehrstechnische Entwicklung. Der überlastete Kreis, eine fehlende Nord-Süd-Verbindung in der Peripherie (es gibt nur die A 7, bald auch noch ohne Kassel Ost), Erschließungsstraßen für Gewerbegebiete, die viel zu oft Wohngebiete tangieren.

Und jetzt das: Ein Müllheizkraftwerk, das nur eine einzige Zufahrt hat. Jetzt muss die Stadt sogar die 3,5-Tonnen-Beschränkungsschilder abschrauben, um sich nicht selbst auf den Füßen zu stehen. Es wird also höchste Zeit, schnell für eine zweite Zufahrtsmöglichkeit zum Kraftwerk zu sorgen. bon@hna.de

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki: <http://regiowiki.hna.de/jaegerkaserne>